

## **Effektive und humane Taubenpopulationskontrolle in den Niederlanden und Belgien**

Maarlen H. Drijgers  
Landelijke Werkgroep Duivenoverlast

Wie in den meisten Ländern werden Stadttauben in vielen Städten der Niederlande getötet. Jedoch nicht mehr jede Stadt entscheidet sich für ineffektive und nicht tierschutzgerechte Möglichkeiten die Beeinträchtigung durch Tauben zu schmälern. Glücklicherweise setzt sich die Erkenntnis bei den Städten durch, dass das Einfangen und Töten oder das Schießen der Tauben keinen Sinn hat. Diese Städte in den Niederlanden folgen dem erfolgreichen Management Beispielen aus Deutschland, wie Aachen oder Augsburg. Der deutsche humane und effektive Ansatz, eingeführt durch die Bundesarbeitsgruppe Stadttauben, wurde in den Niederlanden durch die Landelijke Werkgroep Duivenoverlast umgesetzt. Die Organisation bietet Bürgern, lokalen und staatlichen Behörden sowie Firmen Informationen bezüglich der effektiven Stadttaubenpopulationsreduktion. Vielleicht sollte man jedoch besser bei der niederländischen Stadttaubenproblematik von einer Menschen gemachten Problematik sprechen, da alle Stadttauben verloren gegangene Brieftauben oder andere Zuchttauben und deren Nachwuchs sind. Jedes Jahr gehen in den Niederlanden und Belgien tausende von Sporttauben während Rennen verloren. Es sind diese beringten Tauben die dann in Dörfern und Städten für unberingten Nachwuchs sorgen.

Der beringte Anteil der in den Städten vorkommenden Tauben variiert in den einzelnen Städten und hängt von den Flugrouten der Rennen ab. In einigen Städten der Niederlande liegt der beringte Anteil bei bis zu 80%. Dies verdeutlicht, ohne die Taubenrennen wäre das Stadttaubenproblem nicht so dramatisch. Unserer Meinung nach ist eine effektive Reduzierung der Stadttaubenpopulationen nur möglich, wenn wir andauernd den Zuzug von Sporttauben in unsere Städte unterbinden.

Landelijke Werkgroep Duivenoverlast möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass nach unserer Erfahrung allein das Einfangen und Töten zu keinem Erfolg führt. Die so entstehenden Freiräume werden rasch wieder besiedelt, da eine verstärkte Vermehrung der verbleibenden Exemplare erfolgt. Dies kann sogar zu größeren Populationen als den bisherigen führen. Das zuvor genannte konnte durch wissenschaftliche Studien der 'Wetenschapswinkel Biologie' an der Universität von Utrecht, durch das 'Bureau Stadsnatuur' in Rotterdam, durch die SOVON bird-research sowie die 'Monumentenzorg', einer Organisation die sich mit dem Erhalt und Schutz alter Gebäude und Monumente beschäftigt, belegt werden.

---

All diese Studien stellen fest, dass an Stelle der zuvor genannten inhumanen Methoden eine Kombination aus verschiedenen Methoden nicht nur effektiver ist, sondern auch humaner, als auch nachhaltiger. Empfohlen werden Niederstrom Drähte, Stacheln und Netze an all den Stellen an denen Tauben unerwünscht sind. Darüber hinaus muss gleichzeitig eine Betreuung in den Brutbereichen erfolgen. Hier sind betreute Schläge notwendig. Die Eier werden ausgetauscht und dadurch die Population kontrolliert und die Belastung der Bevölkerung als auch der Baustrukturen reduziert. Einige Städte haben nun diese Konzepte umgesetzt.

Der erste Schlag wurde in Rotterdam 2003 aufgebaut. Dieser Schlag wurde durch Stefan Gross, einen deutschen Künstler der in Rotterdam lebt und arbeitet entworfen. Er wurde den städtischen Gegebenheiten angepaßt und entspricht den Lebensansprüchen der Stadttauben.

In 2004 zogen Amsterdam und Zutphen mit betreuten Schlägen nach und im letzten Jahr erhielt auch Soest auf einem Apartmentgebäude einen Schlag. Heerlen und Den Haag haben bereits beschlossen mit den Tötungen aufzuhören und die Städte haben begonnen Taubenschläge einzuführen. Durch das Bekannt werden der niederländischen Projekte wurden in Belgien, in Antwerpen, Schläge aufgebaut. Im Moment sind zahlreiche weitere Schläge in Belgien in Planung.